

2. Nachsorgekongress

Rehabilitation und Nachsorge nach Schädelhirnverletzung: Möglichkeit und Wirklichkeit 2008

13./14. März 2008 | Forschungszentrum caesar | Bonn

Programm

Gemeinsamer Nachsorgekongress von

- BAG Nachsorge erworbener Hirnschäden bei Kindern und Jugendlichen
- BDH-Bundesverband für Rehabilitation und Interessenvertretung Behinderter e.V.
- Bundesverband ambulant/teilstationäre Neurorehabilitation e.V.
- Bundesverband FORUM GEHIRN e.V.
- Gesellschaft für Neuropsychologie e.V.
- Selbsthilfegruppe „Hirnverletzte und Angehörige“ – Hamburg und Umgebung
- ZNS – Hannelore Kohl Stiftung



25 Jahre – 1983-2008

**Hannelore Kohl
Stiftung**
für Verletzte mit
Schäden des Zentralen
Nervensystems

der Arbeitsgemeinschaft Rehabilitation und Nachsorge nach Schädelhirnverletzung



BAG „Nachsorge erworbener Hirnschäden bei Kindern und Jugendlichen“
c/o ZNS – Hannelore Kohl Stiftung
Rochusstraße 24
53123 Bonn



BDH-Bundesverband für Rehabilitation und Interessenvertretung Behinderter e.V.
Eifelstr. 7
53119 Bonn



Bundesverband ambulant/teilstationäre Neurorehabilitation e.V.
Pasinger Bahnhofplatz 4
81241 München



Bundesverband FORUM GEHIRN e.V.
Märkisches Ufer 28
10149 Berlin



Gesellschaft für Neuropsychologie (GNP) e.V.
Nikolausstr. 10
36037 Fulda



Selbsthilfegruppe „Hirnverletzte und Angehörige“
Hamburg und Umgebung
Lehmkuhlenweg 5 A
5856 Hattstedt



ZNS – Hannelore Kohl Stiftung
Rochusstraße 24
53123 Bonn

Grußworte	Seite 4
Ute Ohoven	Seite 4
Bärbel Dieckmann.....	Seite 5
Helga Kühn-Mengel.....	Seite 6
Prof. Dr. Ulrich Benjamin Kaupp	Seite 7
Programm	Seite 8
Referenten	Seite 11
Allgemeine Informationen	Seite 13
Aussteller und Sponsoren.....	Seite 15



Der 2. Nachsorgekongress findet statt im Rahmen der
12. internationalen Woche des Gehirns 2008.

der Präsidentin der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung



Sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer
des Bonner Nachsorgekongresses,

Hirnverletzten zu helfen, ihnen die Wiedereingliederung in Familie, Schule, Beruf und Gesellschaft über eine qualifizierte Rehabilitation zu erleichtern, ist seit 25 Jahren das Ziel und die Aufgabe der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung. Es ist mir eine besondere Freude, das Jahr des 25jährigen Jubiläums der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung mit dem 2. Nachsorgekongress „Rehabilitation und Nachsorge nach Schädelhirnverletzung: Möglichkeit und Wirklichkeit 2008“ zu eröffnen.

Weiterhelfen lautet der Leitgedanke der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung. Seit ihrer Gründung ist die Stiftung ein Kompetenzzentrum in Forschungsförderung, in der Förderung von Hilfsprojekten sowie bei der individuellen Hilfe für schädelhirnverletzte Menschen. Viel konnte in den vergangenen 25 Jahren erreicht werden.

Heute stehen für die ersten Wochen und Monate nach dem schädigenden Ereignis ausreichende Behandlungskapazitäten für eine stationäre Neurorehabilitation mit hohen Qualitätsstandards zur Verfügung. Nicht ohne Stolz können wir feststellen, dass in Deutschland auf dem Gebiet der Rehabilitation Schädelhirnverletzter täglich Großes geleistet wird.

Dadurch ist es immer häufiger möglich, Schädelhirnverletzten wieder den Weg in ein selbstständiges Leben zu ebnen. Doch mit der Entlassung aus der stationären Neurorehabilitation ist dieser Weg für die Betroffenen und ihre Angehörigen nicht abgeschlossen. Oft fehlt eine wohnortnahe, ambulante Rehabilitation und Nachsorge, die Voraussetzung ist, erzielte Rehabilitationserfolge zu erhalten. Mit dem 2. Nachsorgekongress wollen die Veranstalter für Betroffene, Neurowissenschaftler, Praktiker aus der stationären und ambulanten Rehabilitation und Nachsorge sowie für Vertreter der Kostenträger und der Gesundheitspolitik eine Basis zum fruchtbaren Austausch schaffen, um daraus Synergien zu nutzen. Die großartige Resonanz im Vorfeld zeigt, wie notwendig diese Veranstaltung und wie groß der bestehende Handlungsbedarf ist. Ich wünsche Ihnen daher von Herzen, dass es Ihnen gemeinsam gelingt, zum Wohle der Betroffenen lösungsorientierte, praxisnahe Empfehlungen auszuarbeiten und auszusprechen, damit die Situation der Betroffenen auch in Zukunft nachhaltig verbessert werden kann.

Ihre

A handwritten signature in black ink, reading "Ute-Henriette Ohoven". The signature is written in a cursive, flowing style.

Ute-Henriette Ohoven
Präsidentin der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung

der Schirmherrin Bärbel Dieckmann



Sehr geehrte Damen und Herren,

jährlich erleiden 270.000 Menschen in Deutschland Schädelhirnverletzungen, knapp die Hälfte von ihnen ist unter 25 Jahre alt. Nach Akutversorgung und stationärer Rehabilitation beginnt für die Betroffenen und ihre Angehörigen der lange Weg zurück in ein oft eingeschränktes aber eigenständiges Leben. Wenn keine adäquate ambulante Nachsorge stattfindet, ist dieser Weg häufig von Rückschlägen gekennzeichnet.

Mit dem Nachsorgekongress 2008 will die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung gemeinsam mit den anderen Organisatoren für Betroffene, erfahrene Praktiker aus Rehabilitation und Nachsorge sowie für Vertreter der Kostenträger und Gesundheitspolitik eine Plattform zum konstruktiven Dialog schaffen. Gern unterstütze ich diese bemerkenswerte Initiative, die Akzente setzen wird, um sich der umfassenden Problematik der Nachsorge von Schädelhirnverletzten, und damit meine ich nicht nur die wissenschaftliche oder rein fachliche Auseinandersetzung, zu nähern.

Die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung ist seit ihrer Gründung vor 25 Jahren eng mit der Stadt Bonn verbunden. Als Oberbürgermeisterin der Stadt Bonn freue ich mich deshalb besonders, dass mit dem Nachsorgekongress 2008 die Feierlichkeiten anlässlich des 25jährigen Gründungsjubiläums hier eröffnet werden. Und ich hoffe, dass Ihnen neben Ihrer wichtigen Aufgabe ein wenig Zeit bleibt, um unsere schöne Stadt, in der Frau Kohl so viele Jahre ihres Lebens verbrachte, zu genießen.

Ich wünsche Ihnen eine konstruktive Zusammenarbeit in Bonn, damit als Ergebnis dieses Kongresses praxisnahe und realistische Empfehlungen formuliert werden können, die die Situation der Betroffenen im Sinne der sozialen Teilhabe nachhaltig verbessern.

A handwritten signature in black ink that reads "B. Dieckmann".

Bärbel Dieckmann
Oberbürgermeisterin der Bundesstadt Bonn

der Beauftragten der Bundesregierung für die Belange der Patientinnen und Patienten Helga Kühn-Mengel



Sehr geehrte Damen und Herren,

jährlich erleiden ungefähr 270 000 Menschen ein Schädelhirntrauma, knapp die Hälfte ist unter 25 Jahre alt, 35 000 sind Kinder unter fünf Jahren. Eine Schädelhirnverletzung kann jeden treffen – jederzeit.

Nach einer schnellen und guten Akutversorgung ist für die Betroffenen und ihre Familien eine kompetente und kontinuierliche Begleitung von größter Bedeutung.

Zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft „Rehabilitation und Nachsorge nach Schädelhirnverletzung“ bietet der Nachsorgekongress 2008 der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung Betroffenen und Angehörigen sowie Fachleuten aus Medizin, Pflege und Forschung die Möglichkeit zum gemeinsamen Austausch.

Dieser Kongress spannt den Bogen von den neuesten Ergebnissen aus Wissenschaft und Forschung über die sozialrechtlichen Rahmenbedingungen hin zur gelebten Wirklichkeit der Betroffenen.

Es freut mich besonders, dass nicht nur fachliche und wissenschaftliche Themen auf der Tagesordnung stehen. Im Mittelpunkt steht hier der Mensch, dessen schulische, berufliche und private Zukunft durch eine schwere Verletzung beeinträchtigt wurde.

Die Politik hat mit der Gesundheitsreform 2007 reagiert:

- Die häusliche Krankenpflege wurde erweitert, so dass diese nun auch in Wohngemeinschaften, neuen Wohnformen und auch an anderen Orten wie Kindergärten und Schulen gewährt werden kann.
- Durch eine Stärkung der Integrierten Versorgung sollen Schnittstellenprobleme am Übergang von stationärer zu ambulanter Versorgung vermieden werden.
- Medizinische Rehabilitation ist seit dem 1. April 2007 eine Pflichtleistung der gesetzlichen Krankenversicherung.

Eines steht fest: Die Behandlung nach einer schweren Schädelhirnverletzung darf nicht mit der Entlassung aus dem Krankenhaus enden. Diese Menschen müssen auf ihrem weiteren Lebensweg kompetent behandelt und begleitet werden.

In diesem Sinne wünsche ich allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern interessante Begegnungen und Gespräche und dem Kongress einen erfolgreichen Verlauf.

Mit herzlichen Grüßen
Ihre

Helga Kühn-Mengel, MdB

des wissenschaftlichen Direktors des Forschungszentrum caesar Prof. Dr. Ulrich Benjamin Kaupp



Sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Bonner Nachsorgekongresses, liebe Gäste des Forschungszentrums caesar,

ich heiße Sie im Forschungszentrum herzlich willkommen. Das Forschungszentrum caesar wird sich in Zukunft verstärkt auf die Neurowissenschaften konzentrieren und zwar vor allem auf die Bereiche der Neurodegeneration/Neuroregeneration, Neurosensorik und Neurophotonik. Der im Rahmen der Brainweek stattfindende 2. Nachsorgekongress „Rehabilitation und Nachsorge nach Schädelhirnverletzung - Möglichkeit und Wirklichkeit 2008“ ist deshalb auch thematisch in den Räumen des Forschungszentrums caesar am richtigen Platz.

Sie haben sich aus verschiedenen, am Rehabprozess beteiligten Bereichen zusammengefunden, um für die Menschen mit Schädelhirnverletzungen das Beste zu erreichen. Spannungen, die zwischen Patientenverbänden und Selbsthilfegruppen, Klinikern und Wissenschaftlern sowie den Vertretern der Kostenträger und der Gesundheitspolitik entstehen können, sollen diskutiert und erfolgreich gelöst werden. Auch wir im Forschungszentrum caesar arbeiten nach einem ähnlichen interdisziplinären Prinzip: Biologen, Chemiker, Physiker, Informatiker, Ingenieure und Mediziner stecken ihre Köpfe zusammen, um wissenschaftlich relevante und gleichzeitig medizinisch wichtige Ergebnisse zu erzielen.

Ich wünsche dem 2. Nachsorgekongress gutes Gelingen, einen befruchtenden Austausch zum Wohle der Patienten, und schließlich wünsche ich Ihnen einen angenehmen Aufenthalt im Forschungszentrum caesar.

Prof. Dr. U. B. Kaupp
Wissenschaftlicher Direktor Forschungszentrum caesar

Donnerstag, 13. März 2008

- 10:30 – 11:30 Uhr Eröffnung;
Begrüßung durch die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung, **Dr. Martin Schoser**
- Grußwort **Dr. Jürgen Reifarth**, Forschungszentrum caesar
- Grußwort der Schirmherrin **Bärbel Dieckmann**,
Oberbürgermeisterin der Bundesstadt Bonn
- Festvortrag von **Prof. Dr. Dr. Klaus Mayer**, ZNS – Hannelore Kohl Stiftung:
Neurorehabilitation gestern und heute
- 11:30 – 12:00 Uhr Neue Forschungsergebnisse zu Schädelhirnverletzungen und deren Folgen
– Moderation: **Prof. Dr. Wolfgang Fries**
- Prof. Dr. Michael Sailer:**
Neue Möglichkeiten der Diagnostik nach traumatischer Hirnschädigung
- Prof. Dr. Nicole von Steinbüchel:**
Lebensqualität nach Schädelhirntrauma – erste Ergebnisse einer internationalen Studie
- 12:00 – 12:15 Uhr Resümee: Was tat sich seit der Fachtagung am 17.11.2006 in Bonn?
- Lothar Ludwig:**
Entwicklungen seit dem 1. Nachsorgekongress, Vorstellung der AG „Rehabilitation und Nachsorge nach Schädelhirnverletzung“
- 12:15 – 12:30 Uhr Kaffeepause
- 12:30 – 13:30 Uhr Sozialrechtlicher Rahmen
Positionen der Gesundheitspolitik: Was bieten die gesetzlichen Möglichkeiten?
– Moderation: **Dr. Dr. Paul Reuther**
- Harry Fuchs:**
Rehabilitation und Persönliches Budget
- Bernd Petri:**
Richtlinien und Rahmenempfehlungen zu den Phasen D und E
Aktueller Stand
- Diskussion

13:30 – 14:30 Uhr Mittagspause

14:30 – 15:15 Uhr Sozialrechtlicher Rahmen
Wie sieht die Versorgungswirklichkeit aus? – Moderation: **Dr. Hartwig Kulke**

Prof. Dr. Stephan Mühlig:

Ist-Situation der ambulanten neuropsychologischen Versorgung in Deutschland

Josef Bauer, Detlef B. Wilke:

Stellungnahmen der Betroffenen- und Angehörigenverbände

Carsten Freitag:

Betroffenen- und Angehörigenarbeit der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung

Diskussion

15:15 – 17:15 Uhr Workshops

Dr. Dr. Paul Reuther:

Impulsvortrag zur Einleitung der Workshops: Konzepte der Rehabilitation und Nachsorge, ambulante Neuropsychologie, wohnortnahe ganzheitliche Rehabilitation, mobile Rehabilitation, aktivierende Pflege, rehabilitative Pflege, Langzeitnachsorge durch betreutes Leben und Arbeiten

Workshop I

Rudolf Bauer, Lothar Ludwig, Dr. Matthias Schmidt-Ohlemann:

Wachkoma: Aktivierung und Mobilisierung in der häuslichen Pflege und Rehabilitation

Workshop II

Prof. Dr. Wolfgang Fries, Detlef B. Wilke:

Teilhabe chronisch Hirnverletzter – Wie kann man dem Chaos begegnen?

Workshop III

Barbara Feldmann-Schmidt, Franz Obkircher:

Beruf, Arbeit und Tätigkeit für Schädelhirnverletzte
[Rahmenempfehlung Phase D, E]

Workshop IV

Prof. Dr. Wolfgang J. Bock, Bernd Petri:

Leitlinienentwicklung [DGN, GNP, DRV...]: Wie weit werden die Betroffenen und deren Angehörige beteiligt?

19:00 Uhr **Feierlicher Empfang** anlässlich des 25jährigen Gründungsjubiläums der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung
Alle Teilnehmer des Nachsorgekongresses sind zum Festakt mit Abendessen in die Godesberger Redoute eingeladen.

Freitag, 14. März 2008

09:00 – 10:00 Uhr **Moderatoren der Workshops:** Vorstellung der Workshopergebnisse im Plenum – Moderation: **Dr. Dr. Paul Reuther**

10:00 – 11:30 Uhr Das schädelhirnverletzte Kind – Moderation: **Dr. Karin Schoof-Tams**

Gertrud Wietholt:

BAG „Nachsorge erworbener Hirnschäden bei Kindern und Jugendlichen“

Melanie Kubandt:

„Welche Schule ist die richtige für mein Kind?“

Nachsorge von Kindern mit Aphasie am Beispiel der Beschulung

Barbara Benz:

Neuropsychologische Versorgung von Kindern

Beatrice Huber:

Möglichkeiten und Grenzen – Häusliche Betreuung von Kindern und Jugendlichen im Wachkoma

Diskussion

11:30 – 11:45 Uhr Kaffeepause

11.45 – 12:30 Uhr Nachsorge von Menschen im Wachkoma vor dem Hintergrund der Ethik – Moderation: **Josef Bauer**

Prof. Dr. Karl-Heinz Beine:

Aktive Sterbehilfe bei Menschen im Wachkoma? Ergebnisse einer Einstellungsuntersuchung

Karl-Eugen Siegel:

Ethik heißt in Verantwortung handeln

Diskussion

12:30 – 13:00 Uhr

Achim Ebert:

Resümee und Ausblick

Referenten

Bauer, Josef

BDH-Bundesverband für Rehabilitation und Interessenvertretung Behinderter e.V, Bonn

Bauer, Rudolf

Bundesarbeitsgemeinschaft Phase F e.V., Potsdam

Beine, Karl H.

St. Marien-Hospital, Hamm

Benz, Barbara

Gesellschaft für Neuropsychologie e.V., Fulda

Bock, Wolfgang

ZNS – Hannelore Kohl Stiftung, Bonn

Ebert, Achim

ZNS – Hannelore Kohl Stiftung, Bonn

Feldmann-Schmidt, Barbara

Gesellschaft für Neuropsychologie e.V., Fulda

Freitag, Carsten

ZNS – Hannelore Kohl Stiftung, Bonn

Fries, Wolfgang

Bundesverband ambulant/teilstationäre Neurorehabilitation e.V., München

Fuchs, Harry

Freiberuflicher Sozialexperte, Quality-Klinik-GmbH, Düsseldorf

Huber, Beatrice

Lumia Stiftung – Kinder im Wachkoma, Berlin

Kubandt, Melanie

Bundesverband für die Rehabilitation der Aphasiker e.V., Würzburg

Kulke, Hartwig

Gesellschaft für Neuropsychologie e.V., Fulda

Ludwig, Lothar

Bundesverband FORUM GEHIRN e.V., Berlin

Referenten

Mayer, Klaus

ZNS – Hannelore Kohl Stiftung, Bonn

Mühlig, Stephan

Technische Universität, Chemnitz

Obkircher, Franz

Bayerischer Gemeindeunfallversicherungsverband i.R., Hechendorf

Petri, Bernd

Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR), Frankfurt

Reuther, Paul

Bundesverband ambulant/teilstationäre Neurorehabilitation e.V., München

Sailer, Michael

MEDIAN Klinik, Magdeburg

Schmidt-Ohlemann, Matthias

Rehabilitationszentrum Bethesda, Bad Kreuznach

Schoof-Tams, Karin

Gesellschaft für Neuropsychologie e.V., Fulda

Siegel, Karl Eugen

Bundesverband SHV, Selbst-Hilfe-Verband für neurologisch Erkrankte und Unfallopfer e.V., Heidenheim, Initiator der brainWEEK in Deutschland

von Steinbüchel, Nicole

Georg-August-Universität, Göttingen

Wietholt, Gertrud

BAG „Nachsorge erworbener Hirnschäden bei Kindern und Jugendlichen“, Bonn

Wilke, Detlef B.

SHG „Hirnverletzte und Angehörige“, Hamburg und Umgebung, Hattstedt

Allgemeine Informationen

Teilnehmeranmeldung:

BV ANR e. V. · Pasinger Bahnhofplatz 4 · 81241 München

Telefon (089) 82 00 57 92 · Telefax (089) 89 60 68 22

E-Mail: info@bv-anr.de

Kongressbüro:

ZNS – Hannelore Kohl Stiftung · Rochusstraße 24 · 53123 Bonn

Telefon (0228) 97845-0 · Telefax (0228) 97845-55

Kontakt während des Kongresses: (0151) 53 68 22 24

E-Mail: info@hannelore-kohl-stiftung.de

Kongressort :

Forschungszentrum caesar · Ludwig-Erhard-Allee 2 · D-53175 Bonn

Teilnehmer:

Eingeladen sind Betroffene und ihre Angehörigen, Praktiker der ambulanten Nachsorge, Neurowissenschaftler, Vertreter von Institutionen, Verbänden, Kostenträgern und aus der Gesundheitspolitik

Kosten:

Für die Teilnahme am Nachsorgekongress wird ein Kostenbeitrag von EUR 20,00 pro Person erhoben.

Für die Teilnahme von Betroffenen wird keine Teilnahmegebühr erhoben. Kosten für Anfahrt und Übernachtung tragen die Teilnehmer selbst.

Anmeldung:

Wir bitten um Verständnis, dass die Plätze im Forschungszentrum caesar auf 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrenzt sind. Bei Interesse am Nachsorgekongress 2008 melden Sie sich bitte ab sofort mit beiliegender Antwortkarte an und entscheiden Sie sich bitte auch zur Teilnahme an einem der vier Workshops:

Aktivierung und Mobilisierung / Teilhabe / Beruf, Arbeit, Tätigkeit / Leitlinienentwicklung

Nach Eingang der Teilnahmegebühr erhalten Sie eine Anmeldebestätigung.

Veranstalter:

Arbeitsgemeinschaft Rehabilitation und Nachsorge nach Schädelhirnverletzung

Hotels:

Es steht ein Kontingent an Hotelzimmern verschiedener Kategorien zur Verfügung, die gebucht werden können über: Tourismus & Congress GmbH / Reservierung · Adenauer Allee 131 · 53113 Bonn. Telefonische Reservierung unter: 0180-5003365

Für die Onlinebuchung steht ihnen folgender Link zur Verfügung: <http://www.tcbonn.de/con/html/3291-202.html>

Allgemeine Informationen

Forschungszentrum caesar

Ludwig-Erhard-Allee 2
53175 Bonn
Telefon: +49-228-9656-0

Mit dem Flugzeug

Vom Flughafen Köln/Bonn aus kostet die Anreise mit dem Taxi (30 Minuten) ca. 30 Euro. Alternativ kann die Buslinie 670 vom Flughafen in Richtung Bonn genommen werden. Steigen Sie Bonn Hauptbahnhof aus und nehmen Sie von hier aus die Buslinie 610 in Richtung Heiderhof. Steigen Sie an der Haltestelle Kennedyallee aus.

Mit der Bahn

Vom Bonner Hauptbahnhof aus erreichen Sie caesar in ca. 20 Minuten mit der Buslinie 610 Richtung Heiderhof. Steigen Sie an der Haltestelle Kennedyallee aus.

Mit dem Auto

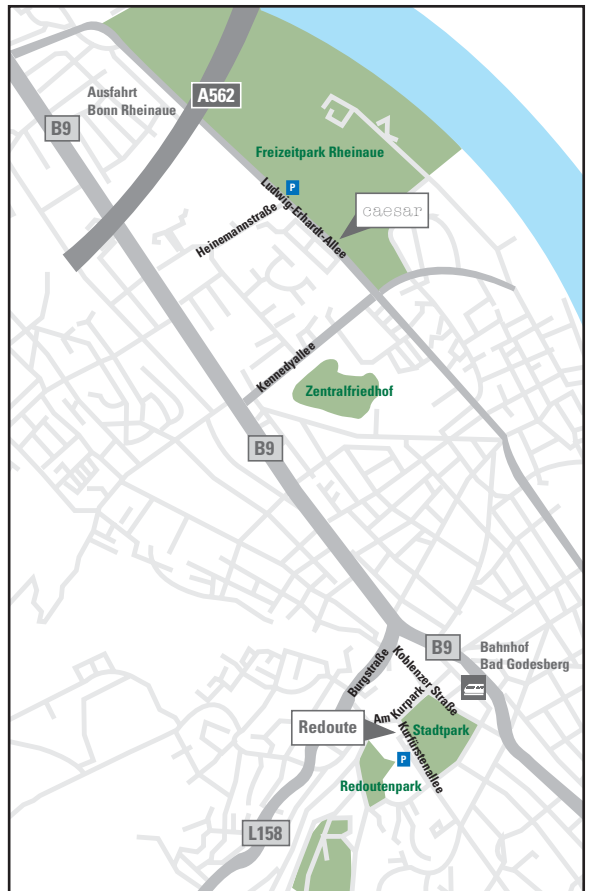
Fahren Sie auf der Autobahn 59/562 Richtung Bonn-Bad Godesberg, Ausfahrt Rheinaue, dann links in die Ludwig-Erhard-Allee. Oder befahren Sie die Autobahn 565 in Richtung Koblenz und nehmen die Ausfahrt Bonn-Poppelsdorf. Folgen Sie der Reuterstrasse in die Willy-Brandt-Allee bis zur Kreuzung Hochkreuzallee. Biegen Sie hier links in die Kennedyallee ab und folgen dieser bis zur Kreuzung Ludwig-Erhard-Allee/Kennedyallee.

Parkplätze finden Sie in unmittelbarer Nähe des Forschungszentrum caesar auf dem Gelände des Bonner Rheinauenparks, Kreuzung Ludwig-Erhard-Allee/Heinemannstraße.

Godesberger Redoute

GÜNNEWIG LA REDOUTE
Kurfürstenallee 1
53177 Bonn

Bitte parken Sie auf dem Parkplatz vor dem Alten Rathaus in der Kurfürstenallee.



Danke für die Unterstützung!



Andreas Fahl
Medizintechnik-Vertrieb GmbH
www.fahl-medizintechnik.de



Fresenius Kabi Deutschland GmbH
www.fresenius-kabi.de



HASOMED GmbH
www.hasomed.de



Medtronic GmbH
www.medtronic.de



NovaVision AG
www.novavision.de



Otto Bock HealthCare GmbH
www.ottobock.de



Siemens AG
Computer helfen heilen und leben
www.siemens.de/chh

Otto Bock®

QUALITY FOR LIFE



Stiwell med 4 (EMG)

ActiGait® Impulse für Ihr Leben

Für Patienten, die nach einem Schlaganfall unter einer Fußheberschwäche leiden, schafft ActiGait® eine völlig neue Therapieoption. Der Neurostimulator kann stationär unter der Haut im Oberschenkel implantiert werden, stimuliert den Peroneus-Nerv und kann so die sichere und gleichmäßige Gehfähigkeit weitgehend wiederherstellen. Wissenschaftliche Studien stellen eine signifikante Steigerung der Gehgeschwindigkeit und der Gehsicherheit durch ActiGait® fest. Der Zugewinn an Mobilität erleichtert die Rückkehr in den gewohnten Alltag und hat einen Trainingseffekt für Knie- und Hüftmuskulatur.

Das Stiwell med 4 ist ein neu entwickeltes hochwertiges EMG-Gerät, mit 4 Stimulationskanälen für das Training von komplexen Bewegungen beim Schlaganfallpatient.

© Otto Bock OK 714_A5_AG-STW

Otto Bock HealthCare GmbH

Max-Näder-Straße 15 · 37115 Duderstadt/Germany · Phone +49 5527 848-3420 · Fax +49 5527 848-1414 · healthcare@ottobock.de · www.ottobock.com

Rochusstraße 24 · 53123 Bonn

Telefon: 0228 / 97 84 50 · Telefax: 0228 / 97 84 555

info@hannelore-kohl-stiftung.de · www.hannelore-kohl-stiftung.de

Weitere Informationen zum Nachsorgekongress unter: www.nachsorgekongress.de